

ſie war Urſache gewesen, daß er bis 1120 ſtets wieder nach Regensburg zurückkehrte und den Kampf fortſetzte. Später mußte auch Herluca, die trotz ihres frommen Wandels von dem Landvolke verfolgt wurde, in Bernried eine Zuflucht ſuchen, wo ſie dann bis zu ihrem Tode verweilte. (Ausführliches über die ſel. Herluca ſ. in Stadlers Heiligenlexikon II, 664 ff.) Die Lebensbeſchreibung der Seligen begann Paul nach May (ſ. u.) 1144, vollendete ſie aber anſcheinend nicht, woraus man hat ſchließen wollen, daß der Tod ihn bei der Bearbeitung überraschte. Allein dieſer Schluß iſt unberechtigt, weil die Unvollständigkeit der Lebensbeſchreibung Herluca's nur eine ſcheinbare iſt (ſ. Grewing [ſ. u.] 1, Ann. 3), und weil die Selige, wie Herrmann (ſ. u.) 573 gezeigt hat, ſchon 1127 ſtarb. Die Abfaſſung ihrer Biographie wird daher etwa 1180 anzugehen ſein; die erſte Ausgabe beſorgte Grewer (Opp. VI, 164 ſqq.). Das Todesjahr Pauls iſt ungewiß, liegt aber vor 1156. (Vgl. die Lebensbeſchreibung Pauls von Bernried von Joh. May, im Neuen Archiv der Geſellſchaft für ältere deutſche Geſch. XII [1887], 335 ff.; Herrmann, Paul und Gebhard von Bernried, ebb. XIV [1889], 567 ff.; J. Grewing, Pauls von Bernried Vita Gregorii VII papae, Münſter 1898 [Kirchengesch. Studien, hrsg. von Knöpfler, Schörs u. Sdralek, II, 1]. Die ältere Literatur gibt auch Chevalier, Rép. s. v.) [M. Effer.]

**Paulus** von Burgos (oder auch, obgleich ſeltener, von Carthagena), bekannter Exeget, war nach ſeiner eigenen Angabe urſprünglich Jude aus dem Stamme Levi. Er wurde 1350 zu Burgos von reichen Eltern geboren und widmete ſich von früh auf wiſſenſchaftlichen Studien. Durch eifrige und vorurtheilsloſe, von fortwährendem Gebet begleitete Beſchäftigung mit dem Alten Teſtament und mit der Summa des hl. Thomas gelangte er zur Befehrung und ward 1390 in die Kirche aufgenommen. Damals war er verheiratet und Vater von fünf Kindern. Bei ſeiner Taufe erhielt er ſtatt des Namens Salomon Levi, den er vorher geführt hatte, den Namen Paulus a ſancta Maria. Als bald nachher ſeine Gattin ſtarb, widmete er ſich dem geiſtlichen Stande und ward bei dem großen Anſehen, das er ſeiner Gelehrſamkeit und ſeiner Tugend wegen beſaß, bald befördert. Um das Jahr 1400 ward er Archidiacon von Trebiſo, um 1405 Biſchof von Carthagena, 1415 Biſchof von Burgos und bald darauf Archicancellarius (chanciller mayor) von Caſtilien. Als ſolcher ward der getaufte Jude, was in Spanien als unerhört galt, mit dem Unterrichts des 1405 geborenen Kronprinzen, ſpättern Königs Juan II., betraut. Im J. 1414 ſandte ihn die Regentin Donna Catarina zum Concil von Konſtanz. Die Liebe zur heiligen Schrift behielt Paul ſein ganzes Leben bei; er ſtudierte dieſelbe hauptſächlich nach der von ihm ſehr hoch geſchätzten Poſtilla des Nicolaus von Lyra (ſ. d. Art.) und machte zu derſelben in ſeinem Exemplar am Rande Anmerkungen, welche er

Additiones nannte. Dieſes gloſſirte, 1429 vollendete Exemplar ſandte er ſeinem Sohne Alfons, welcher Doctor der Rechte, Prieſter und Decan zu Compoſtela war (daß Alfons auch Decan zu Segovia geweſen ſei, iſt entweder unrichtig, oder er hatte zwei Beneficien zu gleicher Zeit). Alfons war noch ein Kind, als ſein Vater zum Chriſtentum übertrat, und empfing gleich ſeinen Brüdern Gonſalvus und Alvarus Garſia zugleich mit dem Vater die heilige Taufe. Als Kenner des Hebräiſchen iſt Paul bedeutender als Nicolaus von Lyra, im theologischen Wiſſen ihm mindeſtens gleich. Indes iſt die Theorie Pauls über den Literalſinn der Bibel nicht ganz richtig, da er dieſen auf den sensus proprius einſchränkt. Ueber den Widerſtand, welchen die Additiones bei den Ordensgenossen des Nicolaus hervorriefen, ſ. d. Art. Nicolaus von Lyra, ob. 325 f. Paul ſtarb 1435, den 29. (nach Anderen den 25.) Auguſt. Sein Nachfolger auf dem biſchöflichen Stuhl von Burgos wurde ſein zweiter Sohn Alfons (ſ. d. Art. I, 535 f.). Der älteſte Sohn Pauls, Gonſalvo, war ebenfalls Prieſter und wurde Biſchof erſt von Maſencia, dann von Siquenza. Die beiden anderen Söhne, Pedro und Alvaro, blieben Laien. — Außer den Additiones (über die Ausgaben ſ. oben 326 f.) ſchrieb Paulus noch: 1. Dialogus qui vocatur Scrutinium Scripturarum libris duobus (contra perfidiam Judaorum), vollendet im J. 1484, öfters gedruckt in ſol., zum erſten Male ca. 1470; mehrere Ausgaben exiſtiren ſ. 1. et a. Von darſtiren Ausgaben ſind 4 bekannt: Mantuae 1475; Mogunt. 1478 (ſ. Hain nr. 10762—10766); Paris. 1520 (?), herausgegeben und mit Marginalnoten verſehen von Robert Goullert; Burgos 1591; dieſe letztere Ausgabe rührt von dem Auguſtiner Chriſtoph Sanctorius her und enthält eine Lebensbeſchreibung Pauls. — 2. De nomine divino quaestiones duodecim (ex addit. in caput 3. Exodi), gedruckt mit den Scholien von J. Drufius in Decas exercitationum Philologicarum de vera pronuntiatione Nominis Jehova, cum praefatione Hadriani Relandi, Trajecti ad Rhenum 1707, 121—150. Moroni erwähnt (LXXXI, 247) auch eine Erklärung der Apocalypſe von ihm. (Vgl. Nic. Antonio, Bibl. hisp. vetus II, Matriti 1788, 237 ſqq.; J. Mariana, Historia general de España 19, 8 [ed. de Barcelona 1839, IV, 324]; Jöchers Allgemeines Gelehrtenlexikon s. v. und die Fortſetzung und Ergänzungen von Rotermund V, Bremen 1816, 1731 f.; Werner, Der hl. Thomas von Aquin I, Regensb. 1858, 662 f.) [Hoberg.]

**Paulus Cortezus**, ſ. Cortese, Paul.

**Paulus Diaconus** iſt der Name mehrerer Schriftſteller des frühen Mittelalters. Der bekannteſte unter ihnen iſt 1. Paulus Diaconus, W arn e f r i e d s S o h n, der langobardiſche Geſchichtſchreiber. Er wurde um 720 zu Friaul geboren und ſtammt aus einem edlen Geſchlechte, welches